

Anfrage Nr.: 0018/2012/FZ  
**Anfrage von: Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz**  
**Anfragedatum: 03.04.2012**

Betreff:

**Baustellenverkehr Eleonorenhaus**

Schriftliche Frage:

Der Baustellenverkehr zum Eleonorenhaus soll nach Aussage des Amtes für Verkehrsmanagement in der letzten Sitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim über Kapellenweg, Bergstraße, Mühltalstraße zufahren und über Mühltalstraße, Steinberg und Dallgarten abfahren.

Auf der Mühltalstraße zwischen der Kreuzung Waldweg/Bergstraße und Eleonorenhaus werden sich die LKWs begegnen. Hier sind ebenfalls die Schulkinder unterwegs, die dann weiter über den Zapfenberg laufen sollen.

Sie würden aber an der Löbingsgasse wieder auf die Mühltalstraße stoßen, und damit an einer unübersichtlichen Stelle erneut auf die LKWs. Dies stellt ein Gefahrenpotential für Unfälle dar.

Diese Streckenführung bedeutet auch, dass die LKWs zwei Jahre lang täglich mehrfach durch zwei verkehrsberuhigte Bereiche fahren.

Zusätzlich ist auch bei jeglichem Begegnungsverkehr mit langwierigen Rangiermanövern und Rückwärtsfahrten zu rechnen.

1. Ist diese Verkehrsführung mit den Anliegern abgesprochen?
2. Mit der Kinderbeauftragten?
3. Welche Alternativen sind geprüft worden?

Antwort:

Es wurden verschiedene Varianten zur Führung des LKW-Baustellenverkehrs geprüft:

1. Zu –und Abfahrt über Kapellenweg/Blumenthalstraße - Bergstraße - Mühltalstraße
2. Zufahrt über Kapellenweg – Bergstraße – Mühltalstraße und Abfahrt über Mühltalstraße – Dossenheimer Landstraße
3. Zufahrt über Kapellenweg – Bergstraße – Mühltalstraße und Abfahrt über Mühltalstraße – Zum Steinberg

Die Vorteile der Baustellenerschließung nach der 3.Variante können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Zufahrt Kapellenweg ist sowohl aus nördlicher als auch südlicher Richtung auf gut ausgebauten Verkehrswegen zu erreichen.
- Kapellenweg und Bergstraße sind weitgehend ausreichend breit ausgebaut; eventuelle Engpässe lassen sich mit relativ kurzen Haltverbotsstrecken regeln.
- Durch getrennte Zu- und Abfahrtswege wird Begegnungsverkehr der Baustellenfahrzeuge vermieden; außerdem verteilt sich die baustellenbedingte Verkehrsbelastung auf zwei Wohnbereiche.
- Das Stadtteilzentrum Handschuhsheims um die Tiefburg mit zahlreichen Geschäften und Einrichtungen des öffentlichen Lebens wird nicht belastet.
- Bei einer Zu- und Abfahrt über die Bergstraße müssten zahlreiche Parkmöglichkeiten entfallen.

Aus den genannten Gründen wurde diese Variante der Baustellenerschließung auch von der Polizei empfohlen.

Im Bereich zwischen der Baustelle Eleonorenhaus und Am Zapfenberg kann ein Gehbereich mit Baken abgetrennt werden. Ab dort steht mit der Straße Am Zapfenberg eine ruhige Wohnstraße als Schulweg zur Verfügung. Für den Abschnitt Mühlthalstraße ab Löbingsgasse (Verkehrsreruhigter Bereich mit Schrittgeschwindigkeit) bis zum Gehweg in der Mühlthalstraße werden noch zusätzliche Maßnahmen zur Erhöhung der Aufmerksamkeit vorgesehen. Begegnungsverkehr von Baustellen LKW's findet in diesem Bereich nicht statt, da die Zufahrt über die Bergstraße geplant ist. Begegnungsverkehr zwischen LKW und PKW ist beim vorhandenen Querschnitt möglich, so dass Rückwärtsfahrten und Rangiermanöver nicht erforderlich werden.

Insgesamt sind folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für die Kinder vorgesehen:

- Der Baustellenandienung beginnt morgens erst ab 8.30 Uhr, wenn die Kinder bereits in der Schule sind.
- Im Bereich ab Einmündung Zapfenberg bis Mühlthalstraße 95 wird auf der Nordseite ein Fußweg mit Baken abgegrenzt.
- Kinder nehmen dann den Weg über den Zapfenberg.
- Es wird geprüft ob ein Maxx-Ticket für Schulkinder aus der Mühlthalstraße zur Nutzung des Hangbusses ausgegeben werden kann.
- Weitere Öffentlichkeitsarbeit ist geplant.

Die Maßnahmen sind mit dem Bezirksbeirat Handschuhsheim und den Kinderbeauftragten abgestimmt. In der Bezirksbeiratssitzung wurde vom Amt für Verkehrsmanagement auch zugesagt, dass man sofort reagieren werde, wenn sich die geplante Führung aus irgendwelchen Gründen heraus als unvorteilhaft erweist.

Eine Einbeziehung der Einwohner der vielen Straßen der verschiedenen Varianten ist nicht zielführend, zumal mit Blick der unterschiedlichen Interessenslagen (Keiner möchte den Baustellenverkehr vor seiner Haustüre haben) eine einvernehmliche Lösung unwahrscheinlich ist. Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Anlieger ist vorgesehen.